



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Form vnnd Weiß das Leyden Christi zu betrachten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Form vnd Weiß das Leyden Christi zu betrachten.

Die Betrachtung des Leydens Christi soll eben dise
Weiß gebraucht werden / welche für dessen Leben
ist fürgeschriben. Doch zu einem Zusatz werden fol-
gende Stück / so wol den Verstand als Willen be-
treffend / gar verhilfflich seyn.

So vil den Verstand angehet / soll erweget wer-
den. Erstlich / wer der seye / welcher leydet? Nembs-
lich Christus / wahrer Gott vnd Mensch ; widerumb
Christus der allerhöchste König / Priester / Prophet /
Lehrer / Richter / das Haupt der Englen vnd Men-
schen / ic.

Was er leyde? solche Schmerzen des Leibs / in
allen Gliedern ; solche Schmerzen der Seel / welche
aus so vilen Unbilden / solcher seiner Verlassenheit /
der Peiniger Grausamkeit / vnserer Vndanckbars-
keit / herkamen ohne allen seinen Trost.

Für welche leydet ers? Für den armseeligen / sün-
digen / vndanckbaren Menschen / so gar für die / so
Ihn peynigten.

Warumb leydet ers? Aus Lieb / Ehrenbierung / vnd
Gehorsamb gegen seinem himmlischen Vatter ; vmb
frembder Sünden willen ; vmb vnser Erlösung / wie
auch vmb vnser Seeligkeit wegen aus lauter Lieb /
ohn alle vnser vorgehende Verdienst.

Von welchem leydet ers? Von allerley Sorten
der Menschen / von Heyden vnd Juden / Geistlichen
vnd Weltlichen / von seinem aignen Geschlecht /
Freunden / denen Er nie kein Layd / sonder über die
massen vil guts gethan. Wann

Wann leydet er? In seiner blühenden Jugend / am besten Alter / zu Desterlicher Zeit / als das wahre Osterlamb / bey Tag vnd bey Nacht.

Wo leydet er? In mitten der Welt / in der Königlichem Statt Jerusafalem / an so vilen vnterschiedlichen Orthen / vor dem schier ganken Jüdischen Volck / zwischen zween Mörderen.

Wie leydet ers? Mit solcher Demuth / Sanfftmuth / Lieb gegen Gott vnd den Menschen / mit solcher innerlicher vnd äusserlicher Gebühr / Beständigkeit / etc.

Durch dise Erwegungen soll vnd mag der Will auff folgende Anmutungen angetrieben werden.

1. Des Mitleydens / vnd herrlichen Schmerzens ab allem diesem. 2. Der Beschämigkeit / theils wann du erkennest / daß du an allem diesem schuldig; theils wegen deiner Jaiggelckit / in dem du was von Christi wegen zu leyden / dich so bald waigerst. 3. Reu vnd Land der Sünden / die alles dieses leydens ein Ursach seyn. 4. Verwunderung ab der grossen Weißheit Gottes / Gürtigkeit / vnd liebe / so auß seinem Heiligen leyden herauß scheinet. 5. Danckbarkeit vnd lobte Gottes / wegen so grosser Gutthat. 6. Liebe Gottes / als der dich zuvor also geliebt. 7. Hoffnung / dann was sollen wir nit hoffen von dem / der sich selbst dargeben? 8. Nachfolg diser oder jener Tugend / bey welcher besühe wol / auff was Weiß / in was Grad / vnd Vollkommenheit er dieselbe / als die Demuth / Gehorsamb / liebe / Gedult / Sanfftmuth / Stärck / Beständigkeit geübt / welche du auch durch sein heiliges leyden begehren vnd bitten sollest.

Neben

Neben disen mögen auch noch andere Lehrstuck
auf disen Betrachtungen herauf gezogen werden.

Als 1. Was für ein abscheulich böses Ding müsse
seyn vmb die Sünd / weil auch der Sohn Gottes
also vil / vnd schwarze Peyn darumb leyden müssen.
Item wie hässig vnd feind Gott der Sünd seye / weil
Er seinen geliebten Sohn allein darumb in den Tod
geben / damit die Sünd zerstörret vnd getödt wurde.

2. Wie schwarz vnd groß seye die höllische Peyn /
weilen Christus vns darauf zu erretten / sich gelassen
in das grosse tieffe Meer so viles vnd schwarzes leyden.

3. Was für ein vnermäßliches Gut vnd Schatz
seyn müsse vmb die Gnad Gottes / vnd die ewige
Glory / als weil solche so theur Christus zu erkauffen
nit gezweiflet.

4. Was für ein edel Ding sey vmb die Seel des
Menschen / deren wegen sich der Sohn Gottes ge-
würdiger hat so vil zu leyden.

5. Wie vnaussprechlich seye die Güte / Liebe vnd
Barmhertzigkeit Gottes / welcher vnser wegen also
vil gelitten / da wir noch seine Feind waren.

6. Wie streng der gerechte Gott mit dem Sün-
der werde verfahren / wann er ihn in seinen eignen
Sünden wird ergreifen ; da Er seinen eingebornen
allerliebsten Sohn wegen auch frembder Sünd also
übel tractiren hat lassen.

7. Was der Mensch wegen seiner eignen See-
ligkeit thun vnd leyden soll / weil der Sohn Gottes
wegen anderer Seeligkeit so vil gethan / vnd gelitten.

8. Wie vnbillich wir vns beschwären auß Ges-
horsamb vmb Gottes / vnd des Nächsten willen er-

was zu thun / vnd zu leyden / wann wir den Gehorsamb des Sohn Gottes ansehen.

9. Wie hart des Menschen Herr seyn müsse / welches durch dieses so harte Leyden Christi nit zur Gegengleich kan betwogen werden.

10. Wie blind / vnverständnis / vnd nârrisch der Sûnder seye / der verhoffte durch Reichthumb / Ehr / Bollust / vnd andere Leibs Gelegenheiten nach seinem Befallen in die ewige Seeligkeit zu kommen / so doch der ewige Sohn Gottes in sein aigne Glory durch so grosse Armuth / Verpottung / vnd schweres Leyden müssen eingehen.

Sûr den sechsten Tag.

Erste Betrachtung.

Von der Traurigkeit Christi in dem Garten.

Der erste Punct.

Semnach der Herr die drey vor andern geliebte Jûnger / von ûbrigen Achten / zu sich genommen / vnd in etwas von andern hinweg gangen / sagt der Evangelist / daß Er angefangen sich zu bestûren / zu trauren / zu fürchten / vnd verdriessig zu werden. Mit welcher Weiß zu reden der Evangelist wollen zu verstehen geben / daß der Herr diesen Anmûtionen zugelassen / daß sie herfür thâten / vnd sein Gemûch peynlich überschwemeten / also daß bey solchen fürchten vnd trauren des Herrn eigener Will mit vnd dar